

Schleswig-Holsteinischer Landtag □
Umdruck 16/3327



STIFTUNG
NATURSCHUTZ

Schleswig-Holstein

Stiftung des öffentlichen Rechts

STIFTUNG NATURSCHUTZ Schleswig-Holstein | Eschenbrook 4 | 24113 Molfsee

Herrn Landtagspräsident
Martin Kayenburg
Landeshaus
Postfach 7121

24171 Kiel

Landtagspräsident
Vorzimmer

Eing.: - 9. JULI 2008

Geschäftsstelle
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

fon 0431.210 90-90
fax 0431.210 90-99

www.stiftung-naturschutz-sh.de
e-mail: info@sn-sh.de

Molfsee, 04.07.2008

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

gemäß Satzung hat der Rat der Stiftung Naturschutz einen jährlichen Tätigkeitsbericht an den Landtag zu geben. Im Auftrag des Ratsvorsitzenden Herrn Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius darf ich Ihnen als Anlage den Tätigkeitsbericht der Stiftung für das Jahr 2007 übermitteln. Sobald der aktuelle Geschäftsbericht der Stiftung vorliegt, werde ich Ihnen auch diesen zur Kenntnis geben. Es ist vorgesehen, ab den Haushaltsjahren 2008ff. einen ausführlicheren Tätigkeitsbericht zu erstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Walter Hemmerling

Stiftungsvorstand
Vorsitzender | Konrad Nabel

Dr. Walter Hemmerling

Stiftungsrat
Vorsitzender |
Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius

Bankverbindung
HSH Nordbank AG
Kto.Nr. 53 00 55 44
BLZ 210 500 00



Lagebericht 2007

Entwicklung im Geschäftsjahr

Außerordentlich umfangreiche Aktivitäten der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein haben das Jahr 2007 geprägt, die Erträge aus Vermögensverwaltung und ideellem Bereich wurden um 18,9 Prozent auf über 5 Millionen Euro gesteigert. Um diese Zunahme an Arbeit zu bewältigen, hat die Stiftung Naturschutz einige ihrer Geschäftsfelder neu geordnet. Der Vorstand hat die Vermarktung der Rindfleischprodukte, die Aktion „Stiftungsland-Genießerland“ und das für die Stiftung neue Thema Fundraising in einer Abteilung gebündelt. Ebenso hat er die Projekte mit öffentlicher Finanzierung und die Erarbeitung neuer Projektideen in der Abteilung „Projekte und Finanzen“ zusammengefasst.

Das Qualitätsprogramm „**Lebendige Natur für Schleswig-Holstein**“ hat weiterhin die inhaltliche Arbeit bestimmt. In dem Programm hat die Stiftung ihre Aktivitäten unter vier Leitgedanken gebündelt.

So hat die Stiftung viel zur Verbesserung der Situation der Lebensräume und der Arten im Stiftungsland unternommen („**wir kümmern uns um die Natur**“):

- Maßnahmen zum Schutz von Amphibien, Fledermäusen und anderen Tier- und Pflanzenarten,
- die Einrichtung mehrerer neuer „wilder Weiden“,
- Kartierungen zur Verbesserung des Wissens um die Natur,
- der Aufbau der Landschaftspflegeherden aus Galloways, Schottischen Hochlandrindern, White-Park-Rinder, Exmoor-Ponys, Koniks und Schleswiger Kaltblüter wurde forciert und durch eine Kooperation mit Arche Warder weiter verbessert,
- LIFE-, Interreg- und Leader+-Projekte wurden durchgeführt,
- die Übertragung von mehr als tausend Hektar „Nichtholzflächen“ vom Sondervermögen Forst auf die Stiftung Naturschutz hat das Stiftungsland auf 27 Tausend Hektar vergrößert.

Ihr Angebot an Naturerlebnissen hat die Stiftung weiter ausgebaut („**wir bereichern das Leben der Menschen**“):

- Das erste Froschkonzertfestival wurde durchgeführt. Der Höhepunkt war die Aktion „Erster European Bombina-Song-Contest“, mit der Rotbauchunkenkonzerte in mehreren Ostseeländern gleichzeitig über Internet übertragen wurden,
- die Extratouren ins Stiftungsland und viele andere Veranstaltungen wurden angeboten,
- mit den integrierten Stationen wurde ein gemeinsamer Veranstaltungskalender entwickelt,
- mit der Nussjagd konnten fast 4.000 Kinder zur Erforschung der Verbreitung der Haselmaus in Schleswig-Holstein motiviert werden,
- die Aktion „Stiftungsland-Genießerland“ lief in Kooperation mit 20 Gastronomen in Schleswig-Holstein erfolgreich weiter,

- es wurde das Netz an Einrichtungen für Besucher erweitert, z.B. haben wir am Thranbruch (Kreis Plön) einen neuen Aussichtsturm errichtet.

Die Stiftung hat ihre Aktivitäten zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in Schleswig-Holstein ausgebaut („**wir fördern die nachhaltige Entwicklung**“):

- Mit mehreren Wasser- und Bodenverbänden wurden neue Kooperationsprojekte zur EU-Wasserrahmenrichtlinie erarbeitet (z.B. an der Gieselau, Kreis Dithmarschen),
- die Stiftung hat ihre Angebote für Ausgleichsmaßnahmen, die für wirtschaftliche Entwicklungsvorhaben in Schleswig-Holstein notwendig sind, verbessert: Eine Beratung der Investoren kann über die neu gegründete „Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein GmbH“ erfolgen.
- die Integrierte Station Höltigbaum (Kreis Stormarn) wurde in Kooperation mit dem Verein „Weidelandschaften“ zu einem Lernort ausgebaut.
- die Waldentwicklung in Schleswig-Holstein wurde mit der Einrichtung und Entwicklung der Naturwälder Stodthagen (Kreis Rendsburg-Eckernförde), Riesewohld (Kreis Dithmarschen) und Pülser Vieh (Kreis Plön) unterstützt. Im Riesewohld hat die Stiftung ein Projekt zur Sicherung der genetischen Ressourcen von Linden gefördert.

Die Stiftung hat ihr Ziel, eine moderne Arbeitsstruktur zu entwickeln („**wir sind eine lebendige Organisation**“), weiter verfolgt:

- Mit vielen Partnern hat die Stiftung im Laufe des Jahres diskutiert, weiterhin helfen über 900 Landwirte bei der Pflege und Entwicklung des Stiftungslandes mit,
- einige neue Bündnisse wurden geschmiedet, z.B. auf der Insel Sylt (Kreis Nordfriesland). Im Bündnis Naturschutz Dithmarschen ist die Stiftung im Vorstand vertreten.
- gemeinsam mit dem Kreisbauernverband Steinburg hat die Stiftung das Projekt „Blühendes Steinburg“ durchgeführt, das mit zwei Neuerungen den Vertragsnaturschutz bereichert. Neben der Prämierung des Erfolges – also artenreicher Blumenwiesen – ist das börsenähnliche Gebotsverfahren eine wichtige Innovation in der Naturschutzpolitik. Die Erfahrungen werden ausgewertet und in die Beratung der Agrarumweltprogramme der nächsten Förderperiode eingebracht,
- das Flächenmanagement wurde durch neue Software-Entwicklungen weiter modernisiert,

Personal

Im Stellenplan hat der Stiftungsrat die Zahl der unbefristeten Stellen von 21 auf 24 erhöht, die Zahl der befristeten Stellen wurde von vier auf sechs erhöht. In der Integrierten Station Höltigbaum arbeiten nach wie vor zwei Jugendliche auf FÖJ-Stellen, die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg gestellt werden.

Finanzen

Die Stiftung Naturschutz kann erneut einen ausgeglichenen Jahresabschluss vorlegen. Die Bilanzsumme beträgt 176,4 Millionen Euro (Vorjahr: 167 M€) und das Grundstockvermögen 165,0 Millionen Euro (Vorjahr: 157 M€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit beläuft sich auf 474,4 T€ (Vorjahr: 484 T€). Zuzüglich des Mittelvortrages aus dem Jahr 2006 in Höhe von 480 T€ und abzüglich der Änderungen des Stiftungskapitals aus realisierten Vermögensumschichtungen -5,4 T€ und der Einstellung in die Ergebnissrücklage -84,3 T€ ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 864,5 T€ (Vorjahr: 480 T€). Unter Berücksichtigung der Bildung einer zweckgebundenen Rücklage zur Deckung der aus der Übernahme von Ausgleichsflächen gestiegenen Verwaltungskosten in Höhe von -96,6 T€ und einer Projektrücklage (-612,1 T€) verbleibt ein **neuer Mittelvortrag in Höhe von 155,8 T€** (Vorjahr: 395 T€).

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Insgesamt wird die Entwicklung der Stiftung Naturschutz als günstig eingeschätzt. Das Thema Naturschutz spielt in der Gesellschaft wieder eine größere Rolle. Durch die vielen runden Tische und lokalen Bündnisse ist die Akzeptanz des Naturschutzes in der ländlichen Bevölkerung deutlich gewachsen. Die Stiftung legt ihre Schwerpunkte weiterhin auf den Erhalt der Artenvielfalt und den Klimawandel. So lautet im Jubiläumsjahr 2008 das Stiftungsmotto: „30 Jahre Stiftungsland – Vielfalt für Schleswig-Holstein“.

Die Ertragslage der Stiftung Naturschutz soll auf hohem Niveau erhalten und ausgebaut bleiben. Das Weidelandzentrum wird durch die Regionalisierung und den Aufbau der Rinderherde weiter konsolidiert. Über die „Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein GmbH“ wird das Kompensationsmanagement professionell entwickelt und damit ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein geleistet. Die Projektarbeit wird vielfältiger. Der Flächenbestand des Stiftungslandes wird langsamer wachsen werden, da die zunehmende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten aus der Lebensmittel- und Energiebranche zu einer Verknappung des Flächenangebotes führt.